

„Würden Sie lieber 4 Tage arbeiten und 3 Tage frei haben, auch wenn Sie dann weniger verdienen?“, „Haben Sie als Schüler zu einer AG gehört?“, „Gehen Sie zu einem Stammtisch?“, „Was sagen Sie dazu, daß es in Japan viel Prüfungen gibt, um z. B. Kenntnisse von Filmen oder von der Kultur in Kyoto nachzuweisen?“, „Vertreiben Sie sich im Zug die Zeit mit Ihrem Funktelefon?“, „Wie oft laden Sie Freunde oder Bekannte zu sich nach Hause ein?“, „Gehen Sie in Flippersalons?“, „Gehen Sie in Computerspielsalons? Singen Sie manchmal zu Musik vom Tonband? Gehen Sie in ein Café, in dem Bildergeschichten liest?“, „Gehen Sie oft spazieren? Wo? Im Wald?“, „Wobei entspannen Sie sich am besten?“, „Machen Sie etwas ehrenamtlich?“, „Wieviel Zeit verbringen Sie im Internet?“, „Haben Sie als Kind nach der Schule noch etwas zusätzlich lernen müssen?“, „Was haben Sie sich schon mal zur Freizeitgestaltung gekauft? Ein Auto? Eine teure Kamera? Einen großen Backofen? Eine Geige? Computerspiele? Bücher? Etwas, um Gymnastik zu machen oder um abzunehmen?“, „Was haben Sie während der letzten 6 Monate am Wochenende gemacht? Haben Sie Ihre Freizeit etwas anders als früher verbracht? Haben Sie mehr Zeit mit Ihrem Partner oder Ihren Kindern verbracht? Waren Sie mehr in Natur der? Sind Sie irgendwohin gegangen, um etwas Gutes zu essen? Haben Sie Ihre Eltern besucht? Sind Sie endlich mal wieder zum Zahnarzt gegangen?“, „Hat sich wegen der Viren-Epidemie Ihre Einstellung zur Freizeitgestaltung geändert? Streiten Sie sich öfter mit ihrem Ehepartner, weil sie mehr zusammen zu Hause sind?“

- 15 A. ohne Rollenspiel
- 1.) das 1. Interview (4'): **Herr Satō** interviewt **Frau Kimura** (Interviewerin). (13.30) ^{42.3}
 - 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare
 - 5.) das 2. Interview (4'): **Frau Kimura** interviewt **Herr Satō**. (13.40) ⁵²
 - 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

20 B. mit Rollenspiel: Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, nach Yokohama versetzt worden ist. Sie haben da ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie hat, als sie geheiratet hat, bei der Firma in Düsseldorf aufgehört. Sie haben 2 Kinder. Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein kleines Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

- 25 1.) kurzes Interview (3'): Herr Balk (**Frau Hata**) interviewt **Herr Satō** (Interviewer). (13.50) ^{14.07}
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
 - 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte er ihn noch fragen sollen?)
 - 5.) das ganze Interview (4'): Herr Balk (**Frau Hata**) interviewt **Frau Kimura**. (14.00) ²⁷
 - 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

30 XII. Gespräche mit Rollenspiel

A. Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet schon seit 20 Jahren bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. Jetzt sind Herr und Frau Balk am Sonnabendnachmittag bei Familie Honda, weil Frau Honda sie vor zwei Wochen für heute zum Kaffee eingeladen hat. Frau Honda kocht Kaffee und unterhält sich in der Küche mit Frau Balk. Frau Honda geht mittwochs zu einer Teezeremonie. Sie sagt, daß Teezeremonien anstrengend sind, daß sie da aber hingehen muß, weil da sonst zu wenig Teilnehmer wären. Frau Balk denkt, Frau Honda sollte in ihrer Freizeit machen, was sie wirklich machen will. Sie sprechen darüber, was man in seiner Freizeit machen sollte.

- 40 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Frau Hata**) und Frau Honda (**Herr Satō**)..... (14.10) ⁴⁰
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)
 - 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Frau Kimura**) und Frau Honda (**Herr Satō**) (14.20) ⁵²
 - 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

45 B. Herr Balk und Herr Honda unterhalten sich inzwischen im Wohnzimmer. Herr Honda sagt, daß er zur Zeit nur einmal in der Woche bei der Bank arbeitet; die anderen Tage arbeitet er von zu Hause aus übers Internet. Da er zu Hause kein Arbeitszimmer hat, arbeitet er meist am Esstisch im Wohnzimmer. Darüber ärgert sich seine Frau. Sie sagt, sie kommt nicht zur Ruhe und kann sich nicht auf den Haushalt konzentrieren, wenn er immer im Wohnzimmer sitzt. Er fragt Herrn Balk, wie das bei ihm zu Hause ist.

- 50 1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (**Herr Satō**) und Herr Honda (**Frau Kimura**) (14.30) ^{15.03}
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
 - 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie sich noch unterhalten sollen?)
 - 5.) das ganze Gespräch (4'): Herr Balk (**Frau Hata**) und Herr Honda (**Frau Kimura**) (14.40) ^{15.07}

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialog mit Rollenspiel

Familie Honda hat ein Auto. Es ist traurig, weil Herr Honda es heutzutage kaum noch fährt. Vor 10 Jahren hat er es jedes Wochenende gewaschen und mit ihm einen Ausflug gemacht. Yumis Funktelefon ist stolz darauf, daß sie es für sie so wichtig ist, daß sie es Tag für Tag stundenlang in der Hand hat.

- 1.) kurzer Dialog (3'): das Funktelefon (**Frau Kimura**) und das Auto (**Frau Hata**) (14:50) *15.20*
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) der ganze Dialog (4'): das Funktelefon (**Herr Satō**) und das Auto (**Frau Hata**) (15:00) *27*
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche

Thema A: Was man mit seiner Freizeit macht, ist eine wichtige Entscheidung. Die Freizeit ist dazu da, sich von der Arbeit zu erholen, um noch mehr bei der Firma leisten zu können. Erst nach getaner Arbeit kann man den Feierabend genießen. Die Woche beginnt montags. Man sollte zu seiner Freizeit viel Zeitung lesen und fernsehen, um Informationen zu bekommen, die man bei der Firma verwenden kann. Kinder sollten in ihrer Freizeit etwas machen, wobei sie etwas lernen, was für sie später mal wichtig sein könnte. Sie sollten Klavierspielen oder Teezeremonie lernen, weil es gut ist, wenn man, wenn man mal heiraten will, sagen kann, daß man allerlei kann. Jungen sollten in einer Mannschaft Schlagball spielen, weil Mannschaftsgeist auch für die Arbeit bei einer Firma wichtig ist. Um seine Freizeit genießen zu können, sollte man viel für die Firma tun, denn wer nichts getan hat, erlebt auch nicht, was Freizeit heißt.

- 1.) das 1. Streitgespräch (4') D (dafür): **Herr Satō** – E (dagegen): **Frau Kimura** (15:10) *47*
- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von D (40"): **Frau Hata** *Herr Satō*
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von E (30"): **Frau Hata** *Kimura* 8.) verbessern
- 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) das 2. Streitgespräch (4') F (dafür): **Frau Hata** – G (dagegen): **Herr Satō** (15:25) *Kimura*
- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von F (40"): **Frau Kimura** *Herr Satō* *weg!* *16.08*
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von G (30"): **Frau Kimura** 20.) verbessern
- 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22.) verbessern 23.) Fragen dazu
- 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik *22.11*

Thema B: Während der letzten 6 Monate hat man gemerkt, daß die Wochenenden nicht dazu da sind, um etwas Besonderes zu unternehmen. Man sollte mit der Familie den Alltag genießen. Man sollte bei einem Spaziergang darauf achten, was für Blumen und Bäume da in der Nähe sind und was für Vögel da singen und ob da auch Zikaden zu hören sind. Man sollte mit den Kindern zusammen Kuchen und Plätzchen backen und Lieder singen. Nichtstun gehört auch zur Freizeitgestaltung. Dabei kommt man auf mancherlei Ideen, vergißt den Alltag und begreift den Wert der Welt, in der man lebt; den Wert der städtischen Umgebung, der natürlichen Umgebung und der Vielschichtigen sozialen Zusammenhänge.

- 1.) das 1. Streitgespräch (4') H (dafür): **Frau Kimura** – I (dagegen): **Frau Hata** (15:45) *Herr Satō*
- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu *U* *16.21*
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von H (40"): **Herr Satō** *Frau Kimura*
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von I (30"): **Herr Satō** 8.) verbessern
- 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) das 2. Streitgespräch (4') J (dafür): **Frau Hata** – K (dagegen): **Herr Satō** (16:00) *Herr Satō* *Frau Kimura*
- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu *38*
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von J (40"): **Frau Kimura**
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von K (30"): **Frau Kimura** *Herr Satō* 20.) verbessern
- 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22.) verbessern 23.) Fragen dazu
- 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik *55*

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten (70') *mit Frau Balk (C) Frau Kimura* (16:20)

1.) Gruppenarbeit mit Frau Balk. Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch ganz kurz (ja oder nein, das stimmt oder stimmt nicht) über die Themen von Punkt XIV und eine Viertelstunde über die Themen unter Punkt XVI! (Halten Sie sich bitte an diesen Zeitplan!)

- a) „Was machen Europäer in ihrer Freizeit?“, b) „Warum sehen Japaner mehr fern als Europäer und sehen sich mehr im Internet an?“, c) „Was macht man in Japan in seiner Freizeit? Und in Deutschland? Was für Unterschiede gibt es dabei?“ d) „Was hat man in Japan vor 50 Jahren in seiner Freizeit gemacht? Und vor 30 Jahren? Was wird man wohl in 30 Jahren in seiner Freizeit machen?“, e) „Gehen Deutsche mehr spazieren als Japaner? Warum? Sind Japaner in ihrer Freizeit mehr zu Hause als Deutsche? Warum?“, f) „Ist die Freizeit für Europäer wichtiger als die Arbeit? Und für Japaner?“, g) „Gilt es als Tugend, viel zu arbeiten? Gilt es als Tugend, wenn man um der Arbeit willen auf vieles verzichtet?“, h) „Ist es schlimm, wenn die Eltern ihre Freizeit ohne ihre Kindern genießen? Warum machen Japaner so etwas nicht?“, i) „Wie trennt man zwischen Arbeit und Freizeit?“, j) „Warum lernen viele Japaner etwas in ihrer Freizeit?“, k) „Haben japanische Kinder genug Freizeit?“, l) „Was bedeutet Freizeit für Deutsche? Und für Japaner?“, m) „Was sollte man als Angestellter, als Hausfrau, als Schüler, als Student oder als Rentner in seiner Freizeit machen?“, n) „Was sollten Kinder nach der Schule machen?“, o) „Wer genießt seine Freizeit aktiver, Japaner oder Deutsche?“, p) „Wer ist in seiner Freizeit mehr mit der Familie zusammen?“, q) „Wer genießt mehr, was die Natur einem bietet?“, r) „Wer tut mehr Sinnvolles in seiner Freizeit?“

2.) Berichte (je 1') Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben! (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (17.30)

3.) verbessern 4.) Fragen dazu 5.) Kommentare und Kritik

XVI. Podiumsgespräche mit und ohne Rollenspiel

Vorschläge für Gesprächsthemen:

- a) Arbeit und Freizeit
- b) Freizeit, in der man etwas macht, was etwas mit der Arbeit zu tun hat
- c) Mit wem verbringt man seine Freizeit?
- d) Planung
- e) Freizeit für Eltern mit kleinen Kindern
- f) Freizeit, um mehr leisten zu können, oder arbeiten, um mehr von seiner Freizeit zu haben
- g) Freizeit und Kultur
- h) Freizeit und Bildung
- i) religiöse Einflüsse auf die Einstellung zur Freizeit
- j) „Um 6 Uhr ist Feierabend.“
- k) Freizeit und ehrenamtliche Arbeit
- l) Freizeit und Geld
- m) passive und aktive Freizeitgestaltung und Nichtstun
- n) Freizeitgestaltung gemeinsam mit anderen
- o) Unterschiede bei der Einstellung zur Freizeitgestaltung zwischen Japanern und Europäern
- p) Unterschiede bei der Einstellung zur Freizeitgestaltung zwischen japanischen Männern und Japanerinnen
- q) Unterschiede bei der Einstellung zur Freizeitgestaltung zwischen europäischen Männern und Europäerinnen
- r) Unterschiede bei der Einstellung zur Freizeitgestaltung zwischen jungen und älteren Japanern
- s) Unterschiede bei der Einstellung zur Freizeitgestaltung zwischen jungen und älteren Europäern
- t) Woher kommen die Unterschiede?

1.) Gesprächsthemen für das 1. Gespräch (Gesprächsleitung: Herr Satō Frau Hata) (17.35)

2.) Kommentare dazu

3.) die erste Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (17.40)

Frau Balk (Frau Kimura) und Herr Satō

4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare dazu

7.) die zweite Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (18.05)

Frau Balk (Frau Kimura) und Herr Satō

8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik

11.) Themen für das 2. Podiumsgesprächs (Leitung: Herr Satō) (18.30)

12.) Kommentare dazu

13.) das 2. Podiumsgesprächs mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30') (18.35)

Frau Hata und Frau Kimura Herr Satō

14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik

XVII. verschiedenes 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges (19.15) 20

XVIII. Kommentare und Kritik 1.) je 1' 2.) verbessern (19.20) 22

XIX. sonstiges (19.40) 30

50 Tokio, den 17. 10. 2020

Y. Nasu
(Yoshimasa Nasu)

Y. Nasu
(Yoshimasa Nasu) i. A. von Keiko Hata

gut - 3